

**Gemeinsame Presseerklärung der Berichterstattergruppe  
Technikfolgenabschätzung (TA) anlässlich des öffentlichen Fachgesprächs des  
Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung zum Thema  
„Robotik in der Pflege“**

Berlin, 15. Februar 2019

Der Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung führt am 20. Februar 2019, von 16.00 bis 18.30 Uhr, im Deutschen Bundestag, Raum PLH 2.600 ein öffentliches Fachgespräch zum Thema „Robotik in der Pflege“ durch.

Was können Roboter zu guter Pflege beitragen und was sollen sie zukünftig leisten? Der Ausschuss lädt ein, u.a. diese zentralen Fragen zusammen mit namhaften Expertinnen und Experten sowie Abgeordneten zu diskutieren.

Der demografische Wandel macht sich im Pflegebereich bereits heute spürbar bemerkbar: Mit der stetigen Alterung der Bevölkerung nimmt auch die Zahl der Pflegebedürftigen und damit der Pflegebedarf seit Jahren kontinuierlich zu, während Pflegekräfte händeringend gesucht werden. Zurecht gilt der sich abzeichnende Pflegenotstand als eine der großen politischen Herausforderungen in Deutschland. Schon heute bringen die starken psychischen und physischen Belastungen des Berufs viele Pflegerinnen und Pfleger an ihre Grenzen. Und nach allen vorliegenden Prognosen wird sich die Situation zukünftig weiter verschärfen, wenn nicht rechtzeitig gegengesteuert wird.

Angesichts der rasanten Fortschritte im Bereich der Servicerobotik stellt sich die Frage, was Roboter zur Bewältigung der Herausforderungen im Bereich der Pflege beitragen können. Für diverse Aufgaben in der Altenpflege befinden sich entsprechende Prototypen in der Entwicklung und vereinzelt auch bereits im Einsatz. Die angestrebte Produktpalette reicht von einfachen Hilfsmitteln wie Esshilfen, die nur über sehr bescheidene Interaktionsfähigkeiten verfügen, bis hin zu multifunktionalen Alltagsassistenten, die ein vielfältiges Aufgabenspektrum abdecken sollen. Für die Zukunft ist mit weiteren Innovationen zu rechnen. Allerdings werden die Chancen und Risiken eines Robotereinsatzes in der Pflege kontrovers diskutiert. Es gibt berechtigte Befürchtungen, dass persönliche Zuwendung und Fürsorge leiden könnten, wenn die Altenpflege zunehmend automatisiert wird.

Um für die anstehende politische Befassung mit diesem hochaktuellen Zukunftsthema gerüstet zu sein, hat der Deutsche Bundestag – auf Initiative des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung sowie des Ausschusses Digitale Agenda – das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) mit einer Untersuchung zum Thema „Robotik in der Pflege“ beauftragt. Der Endbericht, der im Frühjahr 2018 vorgelegt und als

Bundestags-Drucksache 19/2790 veröffentlicht wurde  
(<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/027/1902790.pdf>), gibt einen breiten Überblick über den aktuellen Stand der Robotik in der Pflege sowie deren Anwendungsperspektiven, beleuchtet normative Herausforderungen, rechtliche Fragen sowie Möglichkeiten zur prospektiven Gestaltung der Technikentwicklung. Nicht zuletzt werden Handlungsfelder skizziert und darauf aufbauend mögliche Handlungsoptionen identifiziert.

Wir – Dr. Ernst Dieter Rossmann (Ausschussvorsitzender), Stephan Albani (CDU/CSU), René Röspel (SPD), Dr. Michael Ependiller (AfD), Mario Brandenburg (FDP), Ralph Lenkert (Die Linke.) sowie Dr. Anna Christmann (Bündnis 90/Die Grünen) – sind uns als Berichterstattergruppe TA fraktionsübergreifend einig, dass die Gestaltung guter Pflege eine gemeinsame Aufgabe von Politik und Gesellschaft ist, die alle angeht. Neben einer bedarfsorientierten Förderung der Technikentwicklung, die sich an den Betroffenen und deren Bedürfnissen orientiert, gehört dazu unabdingbar auch eine öffentliche Diskussion über die zukünftige Rolle der Robotik in der Pflege. Mit dem öffentlichen Fachgespräch möchte der Ausschuss gemeinsam mit dem Büro für Technikfolgen-Abschätzung einen Beitrag dazu leisten, diese gesellschaftliche Debatte zu fördern.